

In diesem Jahr müssen viele verzichten

Ausschuss für Bauunterhaltung macht Sparvorschläge für Schulen, Kindergärten und das Freibad

„Der Bürgermeister hat seine Hausaufgaben gemacht“, lobte Grünen-Ratsherr Axel Eggers Rathaus-Chef Uwe Kellner am Ende der Sitzung. Denn im Ausschuss für Bauunterhaltung, der am Donnerstag im Rathaus tagte, hat die Stadtverwaltung konkrete Einsparvorschläge vorgelegt. Gut 300 000 Euro kamen schließlich zusammen. Und alle Ausschussmitglieder waren zufrieden.

VON ULRICH TATJE

Achim. Christian Petritzki (CDU) war allerdings bei der Abstimmung nicht mehr dabei. Zu Beginn der Sitzung hatte er angekündigt, dem Haushalt seine Stimme zu versagen. Dem Bürger sei die schlechte finanzielle Lage der Stadt gar nicht klar, schimpfte Petritzki in Richtung Stadtverwaltung. Schuld seien unter anderem die zahlreichen Gebäude, die der Stadt starke Verluste einbringen würden. „Wir stecken kein Geld mehr in Häuser, die wir vermieten oder verpachten“, entgegnete Bürgermeister Kellner. Und auf die Bemerkung von Axel Eggers, dass die Stadt ihren Immobilienbestand immer noch nicht verringert habe, hatte Kellner auch die passende Antwort: „Wir finden keinen Käufer“. Denn verschleudern wolle die Stadt ihre Häuser schließlich auch nicht.

Die Grundstücks- und Gebäudeverwaltung Achim (GGA), einst ein Regiebetrieb der Stadt, aber inzwischen wieder als ein Fachbereich in die Verwaltung eingegliedert, schlägt dem Rat schmerzhaft Ein-

schnitte vor und spart dabei für den kommenden Haushalt mehr als 300 000 Euro. Ihm stünde ohnehin viel zu wenig Geld zur Verfügung, um die städtischen Immobilien zu erhalten, bemerkte GGA-Chef Steffen Zorn eingangs der Debatte. Wobei er einräumte, dass Kürzungen in diesem Haushalt in der Regel bedeuten, dass die Maßnahmen nicht erledigt, sondern ins nächste Jahr verschoben sind. Die Aufgaben der Stadt werden also nicht weniger, sondern nur zeitlich gestreckt. Außer im Fall der vermieteten und verpachteten Häuser, die irgendwann nicht mehr bewohnbar sind.

Auf einige Projekte hatte die GGA schon im Vorfeld des Etatplanung für 2012 verzichtet. Neue Umkleidekabinen im Hallenbad zum Beispiel oder der Bau einer neuen Sporthalle bei der Grundschule Uesen. Auch die allein für den ersten Schritt der Freibad-Sanierung angedachte Viertelmillion Euro hatte erst gar nicht den Weg in den Haushaltsentwurf gefunden. Warnend fügt die GGA jedoch hinzu: Sollte der Rat kein Geld bereitstellen, „kann der Freibadbetrieb 2013 nicht weitergeführt werden!“

Jetzt haben Steffen Zorn und seine Mitarbeiter noch einmal zum Rotstift gegriffen. Eine Reihe von Projekten wurde pauschal um 25 Prozent gekürzt. Die Grundschulen Paulsberg, Baden und Uesen müssen sich einige Sanierungswünsche aufsparen, und auch die Realschul-Sporthalle soll demnach in diesem Jahr noch keine neuen Türen bekommen.

Auch in den Kindergärten werden die Handwerker weniger oft zu sehen sein, als

es notwendig und gewünscht wäre. Die undichte Kellerwand in der Kita Mitte muss noch auf Sanierung warten, und in der Kita Osterfeld wird in diesem Jahr nur das Flachdach saniert. Die Fassade kommt später dran.

Rettung der Radwege

Die auf viele Jahre gestreckte Sanierung der Geh- und Radwege an der Landesstraße möchte die Stadt retten, allerdings mit noch einmal reduzierten Beiträgen. Der Fachbereich will auf die Einstellung eines neuen Mitarbeiters verzichten und schlägt die Erhöhung der Friedhofsgebühren vor.

Wie viel Ersparnis die Vorschläge im Einzelnen bringen, vermochte Steffen Zorn am Donnerstag nicht sagen. Er werde eine Liste zusammenstellen, versprach er den Ausschussmitgliedern, die teilweise den Überblick verloren hatten. Was auch an feh-

lerhaften (oder nicht vorhandenen) Unterlagen und dem Wirrwarr aus Zahlen und Prozenten lag, deren Zuordnung manchmal schwer fiel.

Ob er denn noch klar komme und welche Maßnahmen noch übrig blieben, wenn die Ansätze pauschal um 25 Prozent gekürzt würden, wollten Ausschussmitglieder von Steffen Zorn wissen. Doch Ausschussvorsitzender Wolfgang Heckel (WGA) griff der Antwort vor. So genau wollten sie es dann doch nicht wissen, meinte er. Nach dem Motto, wenn die Fachleute in der Stadtverwaltung einen Sparvorschlag machen, wissen sie vermutlich besser als die Ratsvertreter, ob das geht oder nicht. Hauptsache, das Loch im Haushalt wird kleiner.

Am Ende der Sitzung waren deshalb alle froh über den Sparerfolg. Einstimmig verabschiedete der Ausschuss die Vorschläge der Stadtverwaltung.

ANZEIGE

In nur

45

Testen S
Bis zu 8